

Wien, im Juni 2019

Der Heilige Geist im dreieinigen Gott und Gottes Geist in meinem Leben

Liebe Teamfreunde!

Das Mai-Programm hat uns Jesus aus der Sicht unterschiedlicher Epochen gezeigt, Bilder als persönlichen Eindruck vom realen Menschen Jesus.

Anders ist es, wenn wir die dritte göttliche Person, den Heiligen Geist, darstellen wollten. Jesus hat ihn uns als Beistand und Lehrer versprochen. Doch Bilder finden in Symbolen und Metaphern ihren Ausdruck.

Schon im Alten Testament wird uns vom Geist Gottes berichtet, wenn es z.B. heißt, „...*dass der Geist Gottes über dem Wasser schwebte*“ (Gen 1,2). Und Gottes Geist wirkt durch die Propheten.

Im NT begegnet uns das Wort „Geist“ in unterschiedlichen Bedeutungen an mehr als 700 unterschiedlichen Stellen. Der konkrete Sinn erschließt sich jeweils erst aus dem Zusammenhang. Wenn allerdings vom „Heiligen Geist“ die Rede ist, dann ist immer Geist Gottes gemeint. Doch selbst hier bestehen oft gewisse Unterschiede. Wir finden in der Originalsprache das Wort *Ruach = die Geist* und Jesus verwendet auch die Bezeichnung „Beistand“, den er uns verheißt.

Ich möchte mit Euch der Bedeutung von Gottes Geist in der Bibel und in unserem Lebensalltag nachspüren. Häufig führt in unserer Glaubenspraxis der Heilige Geist neben Gott Vater und Gott Sohn ein Nischendasein, so empfinde ich das jedenfalls. Jesus Christus und Gott Vater stehen für uns an erster Stelle, selbst wenn wir schon im Kreuzzeichen, im Glaubensbekenntnis und beim Segen den Heiligen Geist bekennen. Und selbst das sollte mit mehr Bewusstsein und nicht bloß als eine Redewendung erfolgen.

An einigen Stellen des Programms ist ein Austausch möglich. Bitte nutzt die Einladung nach Euren Gegebenheiten.

Ich wünsche Euch Offenheit und gesegnete Gespräche in der Betrachtung des Heiligen Geistes.

Walther Gasché

Anmerkung: Bitte Bleistift und Papier vorbereiten

Anhang: Der Heilige Geist in der Messfeier

Benedikt XVI.: Deus Caritas Est

[https:// www.dioezese-linz.at/](https://www.dioezese-linz.at/)

[news/2015/05/21/theologe-beck-heiliger-geist-in-kirchengeschichte-zu-kurz-gekommen](https://www.dioezese-linz.at/news/2015/05/21/theologe-beck-heiliger-geist-in-kirchengeschichte-zu-kurz-gekommen)

[https:// de.wikipedia.org/wiki/Pfingstbewegung](https://de.wikipedia.org/wiki/Pfingstbewegung)

[https:// www.erneuerung.at/p/was-ist-die-ce.html](https://www.erneuerung.at/p/was-ist-die-ce.html)

Wilhelm Willms (+2002), „roter faden glück“. lichtblicke, Kevelaer, 1988

Arbeitsprogramm der Teams im Juni 2019

Papst Benedikt XVI. formulierte in der Enzyklika „*Deus Caritas Est*“ im Dezember 2005:

„19. [...] „*Wenn du die Liebe siehst, siehst du die Heiligste Dreifaltigkeit*“, schrieb Augustinus.[...] dabei haben wir den Plan des Vaters erkannt, der aus Liebe seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, um den Menschen zu erlösen. In seinem Tod am Kreuz hat Jesus, wie der Evangelist berichtet, „den Geist ausgehaucht“ – eine Einleitung zu jener Weitergabe des Heiligen Geistes, die er nach seiner Auferstehung verwirklichen sollte.

Und weiter heißt es in der Enzyklika:

So erfüllte sich die Verheißung der <<Ströme von lebendigem Wasser>>, die dank der Ausgießung des Geistes aus dem Innern der Gläubigen fließen sollten. [...]

Der Geist ist nämlich die innere Kraft, die ihr Herz mit dem Herzen Christi in Einklang bringt und sie bewegt, die Mitmenschen so zu lieben, wie er sie geliebt hat, als er sich niederbeugte, um den Jüngern die Füße zu waschen und insbesondere als er für alle sein Leben hingab [...].

Vergleiche auch:

Joh#7.37 Am letzten Tag des Festes, dem großen Tag, stellte sich Jesus hin und rief: Wer Durst hat, komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt. Wie die Schrift sagt: Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen. Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben; denn der Geist war noch nicht gegeben, weil Jesus noch nicht verherrlicht war.

BETRACHTUNG

DIE GEISTESGABEN UND DAS LEBEN DER CHRISTEN:

Der eine Geist und die vielen Gaben:

1Kor#12,1-10 Auch über die Gaben des Geistes möchte ich euch nicht in Unkenntnis lassen, meine Brüder. Als ihr noch Heiden wart, zog es euch, wie ihr wisst, mit unwiderstehlicher Gewalt zu den stummen Götzen. Darum erkläre ich euch: Keiner, der aus dem Geist Gottes redet, sagt: Jesus sei verflucht! Und keiner kann sagen: „Jesus ist der Herr!“, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet.

Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.

- *Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen,*
- *dem andern durch den gleichen Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln,*
- *dem dritten im gleichen Geist Glaubenskraft,*
- *einem andern – immer in dem einen Geist – die Gabe, Krankheiten zu heilen,*
- *einem andern Wunderkräfte,*
- *einem andern prophetisches Reden,*
- *einem andern die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden,*
- *wieder einem andern verschiedene Arten von Zungenrede,*
- *einem andern schließlich die Gabe, sie zu deuten.*

[zu 12,10 Das «prophetische Reden» meint ein Reden aufgrund göttlicher Eingebung, das in verständlicher Form die christliche Botschaft auf die Nöte und Aufgaben der Gemeinde anwendet. - Zur «Unterscheidung der Geister» vgl. 2,10-15; 14,29.32; und 1 Thess 5,21. -

Beim «Zungenreden» handelt es sich um ein meist unverständliches Stammeln zum Lob Gottes, bei dem der Mensch vom Geist Gottes ergriffen ist. Für die Deutung des Zungenredens war eine eigene «Gnadengabe» erforderlich].

1. Die dritte göttliche Person

Ein Gott und drei Personen – bis heute tun sich viele schwer mit dieser einfachen Formel, die in den Konzilen von Nicäa im Jahr 325 und Konstantinopel im Jahr 381 festgeschrieben wurde. Die griechische Theologie des vierten Jahrhunderts verwendete dabei statt ‚Person‘ allerdings das griechische Wort *Hypostase* (Wirklichkeit, Wesen, Natur), das auch heute in der Theologie oft vorgezogen wird.

Im „großen nicäno-konstantinopolitanischen“ Glaubensbekenntnis GL 586 /1 heißt es:
[...] *Wir glauben an den **Heiligen Geist**, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten [...]*

Arius sprach der Person Jesu Christi als bloß „wesensähnlich“ die Gottheit ab, und wies ihr nur die Rolle des vornehmsten aller Geschöpfe zu.

Doch soll Kaiser Konstantin die Diskussionen beim Konzil von Nicäa mit der expliziten Feststellung beendet haben, dass „der Sohn eines Wesens mit dem Vater“ sei. Nahezu alle Bischöfe, die anderer Meinung gewesen waren, hätten daraufhin nachgegeben.

Das Nicäno-Konstantinopolitanum formulierte die Trinitäts - Lehre, die in allen christologischen Auseinandersetzungen der Jahrhunderte übernommen wurde und bis heute sowohl in den westlichen als auch den orthodoxen Kirchen gilt.

Mitte des 4. Jahrhunderts kam die Frage nach der Stellung des Heiligen Geistes hinzu: Ist der Geist Gottes eine Person der göttlichen Trinität, eine unpersönliche Kraft Gottes, eine andere Bezeichnung für Jesus Christus oder ist sie ein Geschöpf?

Basilius von Caesarea (* um 330 in Caesarea, Kappadokien; † 379) war Bischof und Kirchenlehrer und eine der herausragenden Gestalten im Christentum des 4. Jahrhunderts. Er schreibt folgendes über den Heiligen Geist:

*„Alles schafft der **Heilige Geist**:*

x Trifft er auf einen Zöllner, macht er aus ihm einen Evangelisten (Matthäus);

x trifft er auf einen Verfolger, macht er aus ihm einen Verkünder des Evangeliums (Paulus);

x trifft er auf einen Verleugner, macht er aus ihm den ersten in der Bezeugung seiner Liebe (Petrus)!“

Der **Heilige Geist** schafft Veränderung des Menschen.

2. Was finden wir in der Bibel über den Geist Gottes?

2.1 Schon im **Alten Testament** ist der **Geist Gottes** seinem **Wirken** gleichgesetzt. Im Hebräischen wird der Geist übrigens mit dem Wort **Ruach** (weiblich) benannt, was richtig mit „**die Geist**“ zu übersetzten wäre.

Gen#1,2 *Die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut, und **Gottes Geist** schwebte über dem Wasser.*

Gen#2,7 *Da formte Gott, der Herr, den Menschen aus Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den **Lebensatem**. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.*

Jes#32,15 *Wenn aber der **Geist aus der Höhe** über uns ausgegossen wird, dann wird die Wüste zum Garten, und der Garten wird zu einem Wald.*

Ez#36,26 27 *Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen **neuen Geist** in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege **meinen Geist** in euch und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt.*

Es ist der **Geist Gottes**, der schon die **Propheten** des AT führt und durch sie zu den Menschen spricht.

Die Berufung Ezechiels zum Propheten

Ez#1,2 *Am fünften Tag des Monats [...] erging das Wort des Herrn an Ezechiel. Dort kam die Hand des Herrn über ihn. Ez#2,1 Er sagte zu mir: Stell dich auf deine Füße, Menschensohn; ich will mit dir reden. 2 Als er das zu mir sagte, kam **der Geist** in mich und stellte mich auf die Füße.*

Gott sendet Elija als seinen Propheten

^{1Kön#17,8 -22} *Da erging das Wort des Herrn an Elija: Mach dich auf, und geh nach Sarepta, das zu Sidon gehört, und bleib dort! Ich habe dort einer Witwe befohlen, dich zu versorgen. Er machte sich auf und ging nach Sarepta. Als er an das Stadttor kam, traf er dort eine Witwe, die Holz aufblas. Er bat sie: Bring mir in einem Gefäß ein wenig Wasser zum Trinken! Als sie wegging, um es zu holen, rief er ihr nach: Bring mir auch einen Bissen Brot mit. Doch sie sagte: So wahr der Herr, dein Gott, lebt: Ich habe nichts mehr vorrätig als eine Handvoll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug. [...] Elija entgegnete ihr: Fürchte dich nicht! Geh heim, und tu, was du gesagt hast. Nur mache zuerst für mich ein kleines Gebäck, und bring es zu mir heraus! Danach kannst du für dich und deinen Sohn etwas zubereiten; denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Der Mehltopf wird nicht leer werden und der Ölkrug nicht versiegen bis zu dem Tag, an dem der Herr wieder Regen auf den Erdboden sendet. Sie ging und tat, was Elija gesagt hatte. So hatte sie mit ihm und ihrem Sohn viele Tage zu essen. Der Mehltopf wurde nicht leer, und der Ölkrug versiegte nicht, wie der Herr durch Elija versprochen hatte. – Nach einiger Zeit erkrankte der Sohn der Witwe, der das Haus gehörte. Die Krankheit verschlimmerte sich so, dass zuletzt kein Atem mehr in ihm war. [...] Da rief Elija zum Herrn und flehte: Herr, mein Gott, lass doch das Leben in diesen Knaben zurückkehren! Der Herr erhörte das Gebet Elijas. Das Leben kehrte in den Knaben zurück, und er lebte wieder auf.*

Der Prophet Elija auf der Flucht nächtigt in einer Höhle:

[...] ^{1Kön#19,11-13} *Der Herr antwortete: Komm heraus, und stell dich auf den Berg vor den Herrn! Da zog der Herr vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem Herrn voraus. Doch der Herr war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der Herr war nicht im Erdbeben. Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der Herr war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln. Als Elija es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle.*

Das Wirken Gottes geschieht selten so, wie Menschen es sich erwarten. Elija hört auf Gott und wird so zum Propheten, zu Gottes Werk- (wirk-) zeug. Israel sieht sich als Volk Gottes, durch seine ganze Geschichte hindurch von Gott geführt. Der Herr gibt ihnen den Weg durch das Rote Meer, die zehn Gebote, Nahrung auf der 40-jährigen Wüstenwanderung und schließlich das Gelobte Land.



2.2 Im Neuen Testament beginnt bereits mit der Empfängnis und der Geburt Jesu die Rede von Gottes Heiligem Geist.

Lk#1,35 *Der Engel antwortete Maria: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten.*

Lk#1,41-42 *Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.*

Lk#1,15 *Denn er (Anm.: Johannes) wird groß sein vor dem Herrn. Wein und andere berauschende Getränke wird er nicht trinken, und schon im Mutterleib wird er vom Heiligen Geist erfüllt sein.*

Lk#1,67 *Sein Vater Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt und begann prophetisch zu reden*

Jesus war schon als Zwölfjähriger, als er im Tempel zurückgeblieben war, eins im Geist mit dem Vater:

Lk#2,49 *Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört? An anderen Stellen betont Jesus:*

Joh#10,30 *Ich und der Vater sind eins. Oder: Joh#12,45 Wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat.*

An vielen Stellen finden wir die Rede Jesu vom **Geist Gottes**, wie in der Synagoge von Nazareth:

Lk#4,16-19 *So kam er auch nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um aus der Schrift vorzulesen, reichte man ihm das Buch des Propheten Jesaja. Er schlug das Buch auf und fand die Stelle, wo es heißt: Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe [...] und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. Heute hat sich das Schriftwort, das ihr soeben gehört habt, erfüllt.*

Im Johannesevangelium offenbart der Geist die Einheit zwischen Vater und Sohn. Mehr noch, Jesus selbst bekennt: „**Gott ist Geist**“. Am Jakobsbrunnen spricht Jesus zur Samariterin:

Joh#4,23 24 *Aber die Stunde kommt, und sie ist schon da, zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn so will der Vater angebetet werden **Gott ist Geist**, und alle, die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten.*

Und später verspricht Jesus:

Joh#14,26 Der **Beistand** aber, der **Heilige Geist**, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Die Beauftragung der Jünger zu Pfingsten:

Joh#20,19-23 [...] *als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, [...] und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! [...] Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach: **Empfangt den Heiligen Geist!** Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.*

Der **Heilige Geist** beschreibt die Beziehung Jesu zum Vater, die Jesus den Jüngern zur Erfüllung seines Auftrags hinterlässt und den er uns als **Beistand** verspricht. Der **Heilige Geist** ist vollkommene, überströmende Liebe Gottes zu Jesus und zu uns Menschen.

Möglichkeit zum Gruppengespräch:

Besteht ein Unterschied zwischen dem **Geist Gottes** und dem **Heiligen Geist**?
Wie können wir den **Beistand** verstehen, den Jesus uns sendet?
Könnten sie identisch sein oder bloß wesensgleich?

3. Der Heilige Geist in unserer Kirche

Vorbemerkung

Der irdisch gesinnte Mensch urteilt über Gott und sein Handeln nicht mit einem vom Geist Gottes erleuchteten Denken. Der Geist Gottes allein gibt uns gläubigen Menschen die Richtung vor, wie wir denken und uns nach dem **Heiligen Geist** ausstrecken sollen. Der Apostel Paulus schreibt:

1Kor#2,11 14 *So erkennt auch keiner Gott – nur der **Geist Gottes**. Wir aber haben nicht **den Geist** der Welt empfangen, sondern **den Geist, der aus Gott stammt**, damit wir das erkennen, was uns von Gott geschenkt worden ist. [...] Der irdisch gesinnte Mensch aber lässt sich nicht auf das ein, was **vom Geist Gottes** kommt.*

Das Wirken des Geistes gibt Anstoß zu Neuem

Papst Leo XIII. hatte das anbrechende 20. Jahrhundert dem **Heiligen Geist** geweiht. Sehr spürbar wurde der Aufbruch Ende der 1960er Jahre durch das von Johannes XXIII. einberufenen 2. Vatikanum. Christen erfahren diesen Aufbruch als ein Geschenk des **Heiligen Geistes**, als ein neues persönliches Pfingsten. Auf der ganzen Welt bezeugen Christen, dass sie eine neue, lebendige Gottesbeziehung gefunden haben. Dieser Aufbruch wird in der katholischen Kirche „Charismatische Erneuerung“ genannt.

Menschen erfahren, dass

- **Gott** sie persönlich kennt und liebt.
- **Gott** ihnen Kraft für die Bewältigung des Alltags schenkt.
- **Gott** durch Gebet und Sakramente an ihnen handelt.
- **Gott** ihnen eine neue Liebe zur Kirche schenkt.
- **Gottes Geist** sie mit Gaben beschenkt, um Jesus Christus zu verkünden, die Einheit der Christen zu fördern und eine Zivilisation der Gerechtigkeit und der Liebe mit aufzubauen.

Das griechische Wort „charisma“ bedeutet „Gnadengabe, Geschenk“. Charismatische Erneuerung meint also zunächst eine von Gott geschenkte Erneuerung. Charismen sind persönliche Gaben des Geistes. So benennen der 1. Kor 12-14 und der Röm 12 eine Vielzahl von Gaben, die der Heilige Geist schenkt:

Erkenntnis vermitteln, prophetisches Reden, in neuen Sprachen beten, heilen, trösten, ermahnen, lehren, Barmherzigkeit üben und vieles mehr. Solche Gaben werden auch heute zum persönlichen Wachstum und zum Dienst am Anderen gegeben.

Heiliger Geist in der Messfeier

Gemeinsame Überzeugung der römisch-katholischen Kirche wie der Ostkirchen ist es, dass die Feier der Messe sowohl dem eigenen spirituellen Wachstum als auch dem der Kirche dient. Die Verwandlung von Brot und Wein ist kein Menschenwerk, sondern geschieht für uns in der Kraft des **Heiligen Geistes**. Darum betet die Kirche im Hochgebet um die Herabkunft des **Heiligen Geistes** auf die Gaben sowie auf die Gläubigen, die sie in der Kommunion empfangen, um selbst die geistliche unsichtbare Gegenwart Jesu zu glauben und in den mystischen Leib Christi gewandelt zu werden.

In der Messfeier begegnet uns die Anrufung des **Heiligen Geistes** an unterschiedlichen Stellen. Wir feiern das in der Regel routinemäßig mit, ohne besonders darauf zu achten.

Prüfen wir unsere Erinnerung und versuchen wir, einige Stellen zu notieren, wo der Heilige Geist in der Messfeier angesprochen wird: - Wo kommt der **Heilige Geist** im Messablauf vor?
- Wo spielt der **Heilige Geist** wie z. B. in der Firmung noch eine zentrale Rolle?
Anschließend kann jeder im Team seine Ergebnisse vorlesen.

Im Anhang findet ihr eine Zusammenstellung der hl. Messe.

Muss uns der Heilige Geist ein Geheimnis bleiben?

Wir können die Wirkung des **Heiligen Geistes** erfahren, ihn selbst jedoch sinnlich nicht wahrnehmen. Es ist vergleichsweise wie die Atmosphäre, welche wir nur in ihrer Auswirkung, wie Temperatur, Luftdruck (Höhe), Wind, Himmelsblau, Nebel, etc. wahrnehmen, sie selbst aber nicht sehen können.

Jesus war im **Heiligen Geist** eng mit dem Vater verbunden. Der **Heilige Geist** war die tragfähige Verbindung zum Vater, die gespürte Weisung zum Handeln. Das können wir an Jesu Leben und Wirken ablesen.

Wir können und sollen uns vom **Heiligen Geist** kein Bild machen. So gibt es auch nur symbolische Darstellungen und Metaphern.

Thomas C. Oden (methodistischer Theologe † 2016) führt die folgenden neutestamentlichen Symbole und Metaphern für den **Heiligen Geist** auf, die in den Schriften der Kirchenväter und -Lehrer aufgegriffen wurden:

- **Wind** (Joh 3,8), Briefe des Athanasius und den katechetischen Lektionen des Kyrill von Jerusalem
- **Säuseln des Windes** (Prophet Elias)
- **fließendes Wasser, Quellwasser** (Joh 7,37f; Offb 22,17) aufgegriffen z. B. von Ambrosius in De Spiritu Sancto und Johannes Chrysostomos in der 51. Predigt über das Johannesevangelium
- **Feuer** (Pfungstereignis, Apg 2,3), Athanasius, Ambrosius, Kyrill von Jerusalem, Hildegard von Bingen
- **Salböl** (Lk 4,18), aufgenommen in die apostolischen Konstitutionen, bei Kyrill von Jerusalem, sowie in einigen Kirchen im Sakrament der Firmung
- **Taube** (Taufe Jesu, Mt 3,16) die heute weitaus verbreitetste Darstellung
- **Stimme aus der Wolke** (Taufe, Berg Tabor; Mose vor dem brennenden Dornbusch: ist heiliger Boden)

Die umfassendste Zusammenstellung der Attribute des Heiligen Geistes beim Kirchenvater Basilius dem Großen.

Habe ich in Büchern, Predigten und Gesprächen Hilfreiches über den **Heiligen Geist** erfahren?
Habe ich den Eindruck, ein Wirken des **Heiligen Geistes** persönlich erfahren oder in größeren Zusammenhängen erkannt zu haben?

Möglichkeit für einen kurzen Gesprächsaustausch.

4. Der Heilige Geist in Leben und Alltag.

Wie spüren wir das Wirken des H. G. in unserem Leben? Dazu ist uns der 1. Korintherbrief eine Hilfestellung: Jeder von uns bekommt besondere Fähigkeiten geschenkt. Wir sollen sie mit der Hilfe des H. G. im Hören auf unseren inneren Ruf wahrnehmen und für das Gelingen unseres Lebens sowie das unserer Mitmenschen und für das Wachsen von Kirche einsetzen. (Berufs- und Partnerwahl, geistlicher Dienst, etc.). – So schreibt uns Paulus über die Gnadengaben des Geistes:

*1Kor#12,13 -31 Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden, Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir **mit dem einen Geist getränkt**. [...] Wenn darum e i n Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle anderen mit ihm. Ihr aber seid der Leib Christi, und jeder einzelne ist ein Glied an ihm. So hat Gott in der Kirche die einen als Apostel eingesetzt, die andern als Propheten, die dritten als Lehrer; ferner verlieh er die Kraft, Wunder zu tun, sodann die Gaben, Krankheiten zu heilen, zu helfen, zu leiten, endlich die verschiedenen Arten von Zungenrede. Sind etwa alle Apostel, alle Propheten, alle Lehrer? Haben alle die Kraft, Wunder zu tun? Besitzen alle die Gabe, Krankheiten zu heilen? Reden alle in Zungen? Können alle solches Reden auslegen? Strebt aber nach den höheren Gnadengaben!*

Und schließlich finden wir im 13. Kapitel die allzu bekannten Verse über die Gnadengabe der Liebe:

1Kor#13,3 -10 Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte, und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts. Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf. Prophetisches Reden hat ein Ende, Zungenrede verstummt, Erkenntnis vergeht. Denn Stückwerk ist unser Erkennen, Stückwerk unser prophetisches Reden; wenn aber das Vollendete kommt, vergeht alles Stückwerk.

Alles schenkt der **Heilige Geist** an Menschen, die offen sind für seine Gaben. Aus eigener Kraft sind wir überfordert und schaffen es nicht.



Am Schluss noch ein wichtiges Thema:

Jesus warnt vor der **Lästerung gegen den Heiligen Geist** und sagt, sie wird nicht vergeben. Es ist eine Haltung, die sich bewusst und trotzig gegen Gott und den **Heiligen Geist** richtet. Damit ist boshafter Spott und Schmähung gemeint, über den **Heiligen Geist** schlecht reden, ihn lächerlich machen. Die Verspottung Jesu im Verurteilungsprozess und schließlich jene am Kreuz wird uns von Lukas berichtet:

Lk#23,36 Auch die Soldaten verspotteten Jesus; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann hilf dir selbst!

Jesus warnt uns also wie folgt:

*Mk#3,28 -30 Amen, das sage ich euch: Alle Vergehen und Lästerungen werden den Menschen vergeben werden, so viel sie auch lästern mögen; wer aber den **Heiligen Geist** lästert, der findet **in Ewigkeit keine Vergebung**, sondern **seine Sünde wird ewig an ihm haften**. Sie hatten nämlich gesagt: Er ist von einem unreinen Geist besessen.*

Matthäus überliefert uns Jesu Worte noch schärfer:

*Matt#12,31 -32 Darum sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden, aber die **Lästerung gegen den Geist wird nicht vergeben**. Auch dem, der etwas gegen den Menschensohn sagt, wird vergeben werden; wer aber etwas **gegen den Heiligen Geist** sagt, dem **wird nicht vergeben, weder in dieser noch in der zukünftigen Welt**.*

Also Vorsicht! Wir sollen den Anruf des **Heiligen Geistes** schon nicht leichtfertig gering schätzen. Das kann das eigene Leben vergiften. Es kann zu einem Absturz führen, aus dem wir aus eigener Kraft keine Befreiung finden können (wie bei der Bindung an ein Suchtverhalten).

Und schon wer z.B. beständig den Holocaust leugnet und ihn mit Witzen verhöhnt, der handelt gegen besseres Wissen, gegen den Geist gegenseitiger menschlicher Achtung.

Durch den **Heiligen Geist** handelt Gott in der Welt. Der **Heilige Geist** hilft uns, auf den rechten Lebensweg zu finden. Gottes Geist schafft Frieden und Versöhnung. Er weckt Glauben und Liebe und kann uns immer wieder mit neuen Erkenntnissen überraschen.

Er leitet und stärkt uns, wenn wir uns ihm ganz anvertrauen, auch dann, wenn wir in Gefahr sind:

Lk#12,11 -12 *Wenn man euch vor die Gerichte der Synagogen und vor die Herrscher und Machthaber schleppt, dann macht euch keine Sorgen, wie ihr euch verteidigen oder was ihr sagen sollt. Denn der **Heilige Geist** wird euch in der gleichen Stunde eingeben, was ihr sagen müsst.*

Sich dem **Heiligen Geist** zur Verfügung halten bedeutet wachsam sein und sich vor einem Rückfall in alte Verhaltensmuster zu schützen.



SCHLUSSGEBET

der heilige geist ist ein bunter vogel

der heilige geist

er ist nicht schwarz

er ist nicht blau

er ist nicht rot

er ist nicht gelb

er ist nicht weiss

der heilige geist ist ein bunter vogel

er ist da

wo einer den andern trägt

der heilige geist ist da

wo die welt bunt ist

wo das denken bunt ist

wo das denken und reden und leben gut ist

der heilige geist lässt sich nicht einsperren

in katholische käfige

nicht in evangelische käfige

der heilige geist ist auch kein papagei der nachplappert

was ihm vorgekauert wird

auch keine dogmatische walze

die alles platt walzt

der heilige geist

ist spontan

er ist bunt

sehr bunt

und er duldet keine uniformen

er liebt die phantasie

er liebt das unberechenbare

er ist selbst unberechenbar

ANHANG:

Der Heilige Geist in der Messfeier

- Eröffnung mit Gruß und Segenswunsch:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

„Der Herr sei mit euch! – Und mit deinem Geiste!“

Ist am Gruß aus dem Philipperbrief orientiert. Durch diese Akklamation, die in der Antike wohl eher sehr lebhaft verlaufen ist, drückt die Gottesdienstgemeinde ihre Zuversicht aus, dass es Gottes Geist ist, der durch den Vorsteher handelt.

- Glaubensbekenntnis

Ich glaube an den Heiligen Geist, die ...

- Die Herabrufung des Heiligen Geistes auf die Gaben:

So bitten wir: Sende deinen Heiligen Geist auf diese Gaben herab und heilige sie, damit sie uns werden Leib und Blut deines Sohnes unseres Herrn Jesus Christus.

- Vor dem Hochgebet:

„Der Herr sei mit euch! – Und mit deinem Geiste!“

- Präfation:

[...] Er ist Mensch geworden durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria. [...] Darum preisen wir dich mit allen Engeln und Heiligen und singen vereint mit ihnen das Lob deiner Herrlichkeit.

- Anamnese:

Wir bitten dich: Schenke uns Anteil an Christi Leib und Blut und lass uns eins werden durch den Heiligen Geist.

- Doxologie:

Der Priester erhebt vor dem Vater Unser die gewandelten Gaben und betet :

„Durch ihn und mit ihm und in ihm ist Dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit. Amen.“

- Schlusssegen:

Es segne euch der allmächtige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist

- Allgemeine Schlussformulierung:

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.